

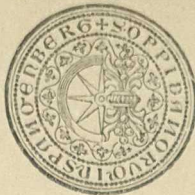
# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erste

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



## Anzeigen

werden die sechsseitigen 3 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Anzeigen sollen pro Zeile 10 Pfg. Verbilligung für Maß, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 4.

Donnerstag, den 7. Januar 1926.

19. Jahrgang.

Ein großer Mensch ist derjenige, der sein Kinderherz nicht verliert.

## Zwei Kronprinzen.

Die ziemlich überraschend gekommene Thronentscheidung des Kronprinzen Carol von Rumänien lenkt wieder einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Kronprinzen Carol von Rumänien. Es ist nicht das erste Mal, daß die Kronprinzenaffäre auf dem Balkan die Öffentlichkeit beschäftigt. Vor dem Kriege war es das Aufsteigen des serbischen Kronprinzen Georg, das wiederum zu lebhafter Kritik Anlaß bot und auch mehrere diplomatische Zwischenfälle gesetzt hat. Auch die Thronfolge veränderte sich; auf seiner Stelle wurde sein jüngerer Bruder Alexander Kronprinz, der dann auch nach dem Tode König Peters die Regierung antrat.

So ähnlich rein äußerlich das Schicksal dieser beiden Balkan-Kronprinzen ist, so wird man sie doch nicht völlig einander gleichstellen dürfen. Bei dem Kronprinzen Georg hatte man es offenbar mit einem vollkommen degenerierten, geistig minderwertigen Menschen zu tun. Das zeigte sich sowohl in seinem ganzen Wesen, als auch bei seinen gelegentlichen Exzessen, die ihn zu einem gefährlichen Dummgehirn machten. In dieser Hinsicht steht das Schicksal Carol's im Gegensatz zu dem seines Vorgängers. Sein erzuogener Thronerzbeiz konnte unter diesen Umständen überall nur mit Bewunderung aufgenommen werden.

Auch der Lebenswandel des Kronprinzen Carol ist nicht einwandfrei. Seine gegen den Willen seiner Familie in Doria geknüpfte erste Ehe mit Bissi Amorino erwies sich als rechtlich und moralisch. Die Ehe wurde später, namentlich auf Betreiben der Königin Maria, für ungültig erklärt, und die Königin, die den Ehrgeiz hatte, die „Schwiegermutter des Balkans“ zu werden, brachte darauf die zweite Ehe des Kronprinzen mit der griechischen Prinzessin Elena zustande. Bei dem heftigsten Temperament Carol's, das er offenbar von seiner Mutter geerbt hat, ist es zu verstehen, daß in dieser Hinsicht nicht das Familienglied stand, das er schon einmal bei seiner ersten Ehe verlassen hatte.

Die antiken Stellen in Bukarest bemühen sich, obwohl, allein den Lebenswandel des Kronprinzen als Grund für den erzwungenen Thronverzicht hinstellen. Das muß insofern überraschen, als die antiken Stellen in Bukarest sich in Bezug auf den Lebenswandel des Kronprinzen keineswegs so feinsinnig zeigen haben. Die Vermutung liegt deshalb nahe, daß das letzte Ende politische Klugheit war, die die Thronfolge entscheidend waren. Auf dem Balkan Gebiet aber zeigt sich der scharfe Gegensatz zwischen dem Kronprinzen Carol und dem einstmaligen Kaiser. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, der vollständig unter dem Einfluß der Frauen und der Camarilla um Bratiano stand, zeigte Carol offenbar einen starken politischen Willen und zu ihm traten gegen die herrschende Camarilla, die er sich starke Sympathien beim Volk erworben.

Sonderbar in den neuerworbenen Gebieten, die Kronprinzen in überreicher Zahl als Kriegserbe geerbt haben, bestand die Annahme, daß der Kronprinz Carol, der unter Verletzung der Rechte der Zentralistischen Bestrebungen nachdrücklich entgegengetreten ist. Da außerdem der Kronprinz in fast allen Kriegsorganisationen, Sportverbänden und Zirkeln, sondern auch als aktiv mitwirkender Teilnehmer, ist es durchaus verständlich, daß diese Kreise ihm eine unbegrenzte Sympathie und Unterstützung entgegengebracht. Vermutlich hat auch der als Kronprinz in absehender Kreise gepflegt und die Förderung seiner eigenen Bestrebungen von dieser Unterstützung hergeleitet.

Dieser geistliche Kampf des Kronprinzen gegen die Camarilla hat nun offenbar mit seiner Niederlage geendet. Bratiano triumphiert und kann seine konjunkturfördernde Politik ungehindert fortsetzen, obgleich das Land, wird die Zukunft lehren.

## Die Falschmünzeraffäre.

### Neue Verhaftungen.

Im weiteren Verfolg der ungarischen Banknoten fälschungsangelegenheit werden immer neue Verhaftungen vorgenommen. Eine Liste von 40 hochgestellter Persönlichkeiten haben die französischen Detektive aus Holland mitgebracht, da, wie jetzt bekannt wird, Oberg Jankowitsch vor den holländischen Behörden ein umfassendes Geständnis abgelegt und alle seine Mitschuldigen namhaft gemacht hat. Inzwischen hat auch Prinz Windischgrätz ein volles Geständnis abgelegt und dabei weitere Namen genannt. Es handelt sich zum Teil um sehr hochgestellte Persönlichkeiten.

Großes Aufsehen erregte die am Dienstagabend erfolgte Verhaftung des Landespolizeichefs Emerich Radossy, dem direkte Beteiligung an der Falschmünzerei vorgeworfen wird. Es ist noch unklar, ob er aus Gewinnsucht oder aus politischen Gründen gehandelt hat. Auch der Abg. Dr. Main ist verhaftet worden. Nach einer Meldung der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ wurde ferner der Honved-Minister Graf Czath, Schwager des in Amsterdam verhafteten Oberst Jankowitsch, im Augenblick, als er die Grenze überschreiten wollte, verhaftet.

Nach dem Schloß des Prinzen Windischgrätz in Carlsbad wurden sechs Budapest Detektive entandt, da ein früher im Schloß Angestellter angezeigt hatte, daß sich die Falschmünzerei in einem Keller des Schlosses befände. Auch im Gebäude der Nationalbank in Budapest wurde eine Hausdurchsuchung gehalten. Die Polizei stellte fest, daß der Sekretär des Prinzen Windischgrätz, Bela Rada, wiederholt Reisen ins Ausland unternommen hat. Alle Einzelheiten sprechen dafür, daß er das von den Franzosen besetzte rheinische Gebiet aufgesucht hat, um dort falsche Banknoten zu verfertigen. Rada erklärte, daß er diese Reisen stets im Auftrage des Prinzen Windischgrätz unternommen habe.

### Gefäßte Dinar-Noten.

In Novigradiska (Jugoslawien) wurden kürzlich zwei verdächtige Personen beobachtet, in deren Gebäd man nachher 7000 falsche Dinar-Noten fand. Jetzt gelang es, einen der Notenfälscher, Mato Radunovic, in seinem Heimatort in Dalmatien zu verhaften. Es scheint, als ob die falschen Dinar-Noten auch aus der ungarischen Fälscherei stammen. Die französische Regierung soll beabsichtigen, Schadenersatzansprüche in Höhe von 180 Millionen Mark an die ungarische Regierung zu stellen.

## Der Bukarester Kronrat.

### Nur zwei Stimmen für Carol.

Über den Bukarester Kronrat, der sich mit dem Thronverzicht des Kronprinzen beschäftigte, werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt:

Bratiano habe sich nicht unbedingt für den Thronverzicht ausgesprochen, jedoch habe König Ferdinand erklärt, daß der Verzicht des Kronprinzen im Interesse der Dynastie angenommen werden müsse. Nichts könne ihn von diesem Entschluß abhalten. Der König habe ferner betont, daß zahlreiche Gründe für die Annahme des Thronverzichtes vorlägen. Bei der Abstimmung im Kronrat hätten sich der frühere Ministerpräsident Radu-Davila und der ehemalige Erzherzog und Lehrs des Kronprinzen, der Professor und ehemalige Ministerpräsident Jorga gegen die Annahme des Thronverzichtes gestimmt.

### Die Nachfolgefrage.

Der Minister des königlichen Hauses, Ghallo, der nach Bessing entandt worden war, um nochmals mit dem Kronprinzen zu verhandeln, brachte eine Erklärung mit zurück, in der Carol den Prinzen Michael als seinen Nachfolger anerkennt und auf seine Vaterrechte verzichtet. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Frage der Thronnachfolge noch erhebliche Schwierigkeiten bereiten wird, da aus der Ehe mit Alix von Bratiano, die gleichfalls als legitim angesehen sei, ein Knabe vorhanden sei, der drei Jahre älter als Prinz Michael ist und daher zunächst für die Thronfolge in Frage käme. Dabei ist zu bedenken, daß man in Rumänien morganatische Ehen nicht kennt.

Nach Mailänder Berichten hat es Kronprinzessin Elena, die sich nach Mailand begeben hat, abgelehnt, sich, sich zu lassen.

## Politische Rundschau.

Am 12. Januar wird eine gemeinsame Sitzung der demokratischen Reichs- und Landtagsfraktionen stattfinden. In dieser Sitzung dürfte auch zu der Frage der Regierungsbildung Stellung genommen werden. Die Fraktionen des Zentrums beschäftigen sich schon am 10. Januar mit der gleichen Frage.

Die deutsche Protestnote gegen die englischen Industriezölle ist in London eingetroffen. In der Note wird darauf hingewiesen, daß infolge der schnellen Durchführung der Zollerhebungen deutsche Firmen, die vertragliche Lieferungen nach England auszuführen hätten, schwer geschädigt würden. Insbesondere wendet sich die Note gegen die Tatsache, daß entgegen dem allgemeinen Wunsch die neuen englischen Zölle unmittelbar nach der Annahme im Parlament, schon vor ihrer Publikation, in Kraft gesetzt worden seien.

Der Haushalt der Reichswehr. Zur Richtigkeit der irreführender Meldungen über den Haushalt der Reichswehr wird amtlich mitgeteilt: Für den Gesamthaushalt sind für 1926 64 Millionen mehr angefordert als für 1925. Hierin entfallen aber zwei Drittel, nämlich 45,5 Millionen auf die allgemeinen Gehaltssteigerungen, die im vergangenen Jahr eingetreten sind. Die im Vertrag von Versailles festgesetzte Zahl der Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften hat sich nicht verändert. Die weiteren 18,5 Millionen dienen nicht umfangreichen Anschaffungen an Waffen und Munition, sondern finden ihre Erklärung in der Erhöhung aller Gekostungskosten seit dem 1. April 1925. Diese wird auch durch die genannten 18,5 Millionen noch nicht ausgeglichen.

Das Saargebiet will in die Reparationslieferungen einbezogen werden. Die Handelskammer Saarbrücken hat sich an die Regierungskommission gemeldet und diese ersucht, bei der französischen Regierung auf einen beschleunigten Abschluß der Verhandlungen wegen der Einbeziehung des Saargebietes in die Reparationslieferungen zu dringen. Demnach soll eine Vollziehung der Handelskammer stattfinden, die sich erneut mit diesem Problem befassen wird.

## Rundschau im Auslande.

Dem neuen bulgarischen Kabinett Vaptschew hat König Boris seine Genehmigung erteilt.

Die englisch-italienischen Schuldenverhandlungen, die wegen des Todes der Königin-Mutter von Italien verschoben werden mußten, sollen nunmehr am Montag in London beginnen.

Der neuernannte russische Vertreter in Berlin, Zurenko, ist in Berlin eingetroffen und hat dem Schah sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Damit dürften die Attentatsgerüchte widerlegt sein.

### Doch ein russisch-türkisches Geheimabkommen?

Nach einer Meldung des „Petit Journal“ soll der russisch-türkische Vertrag trotz aller antiken Anekdöten doch eine Geheimklausel enthalten, die den Türken im Kriegsfall zwar keine unmittelbare militärische Unterstützung zusichert, wohl aber eine indirekte durch Einräumung des wichtigen Petrolumbahns Datum am Schwarzen Meer und durch Lieferung von Waffen, Munition und Pferden. Ferner soll den türkischen Truppen der Aufenthalt an der kaukasischen Grenze gestattet sein.

### Direkte Verhandlungen über Moskau?

Der türkische Botschafter in London überreichte dem Ministerpräsidenten Baldwin eine Note, in der die türkische Regierung zu direkten Verhandlungen über die Moskaufrage bereit erklärt. Englische Blätter knüpfen hieran die Vermutung, daß die Türken zwar zu einer Fortsetzung der Verhandlungen bereit seien, aber nicht auf der Grundlage der Entscheidung des Völkerbundes. Die Türken würden auch fernerhin eine annehmbare Grenze, d. h. den Völk der Stadt Moskau, fordern. Diese Forderung sei eine Verletzung der Selbst die Aussicht auf eine englische Hilfe von zehn Millionen Pfund oder mehr könne die türkische Regierung nicht veranlassen, von dieser Forderung abzugeben.

### Beschränkte Vollmacht der amerikanischen Vertreter in Genf.

Zu den Verhandlungen über die Abrüstungsfrage wird aus Washington amtlich erklärt, daß die der Vorlesung folgende Abrüstungskonferenz schon durch die Wahl des Tagungsortes zum Ausdruck bringen müßte, daß das gesamte Abrüstungsproblem europäischen Ländern ferngehalten werden müsse. Die Vollmachten der amerikanischen Vertreter in Genf wurden äußerst beschränkt sein; um zu irgend einer Frage Stellung zu nehmen, müßten sie die jeweilige Entscheidung der Washingtoner Regierung abwarten. Grundätzlich erstreckte sich die Vollmacht der amerikanischen Vertreter nur auf die Erörterung technischer Abrüstungsfragen.



## 3005

Am Deffsenmarkt befielt der französische Kronen im allgemeinen seinen letzten Ansehend bei. Die nordlichen Saluten Rosenbagen und Delo sind etwas gefallen.

Am Effelenmarkt war die Daltung unverändert günstig. Die Nachfrage nach Seesalzwasser hielt an.

Der Rentensmarkt verzeichnete einen regen Umsatz in Kriegsanleihe, die auf über 200 flieg.

Am Prossienmarkt befielt nach Nachfrage nach Wolgetreide. Die Wahlen zeigten sich im Hinblick auf den nächsten Wechseljahr sehr vortheilhaft. Antiergetreide, selbst feiner Korn, sowie Weisse und Silbstertruhse fanden zum unmittelbaren Verbrauch Unterkommen, zum die Forderungen unverändert lauteten. Cessanten drüben unpendig.

Mittelschärfle. (Schild) Getreide und Leinwand ver  
1000 Ltr. jeht per 100 Ltr. in Leinwand am Station:  
Weizen Markt 149—155 (am 5. 1. 250—255). Roggen  
Markt 148—155 und Weizenrogge 156—170 (156—170).  
Brot Markt 162—173 (162—173). Mais loco Dertin —  
Dort 33. Weizenmehl 33.25—36.75 (33.25—36.75). Roggen-  
mehl 33.24.75 (33.24.75). Weizenklein 11.40—11.60  
11.40—11.60). Roggenklein 9.75—10.25 (9.75—10.25).  
Haps — (—). Reisfah — (—). Ristofarfar — (—).  
Haps 33 (36—33). Kleine Speisefarfar 23.24 (23—24).  
Futterarfar 20—21 (20—21). Weizen 23—19 (18—19).  
Luchoboden 20—22 (20—22). Ristden 20—23 (21—23).  
Lupinen Blau 12—12.50 (12—12.50). Gelbe 12—14.50 (12  
12—14.50). Gerstefah 16—19 (—). Kapstuden 15—15.25  
15—15.25). Feinluden 23.60—23.80 (23.60—23.80).  
Rindfleisch 8.30—8.40 (8.30—8.60). Seidafah 21 (21  
21.30). Lorchmehle 30.70 8.10—8.30 (8.10—8.30).  
Kartoffeloden 15—15.60 (15—15.60).

(Amtlicher Bericht vom 6. Januar.)

**Sehring genährtes Jungvieh** (Freier): 30—40.  
**Häfer:** 1. Doppeltender feinsten Mast —, 2. feinste Mastfäher 75—85, 3. mittlere Mast- und beste Saugfäher 2—72, 4. geringe Mast- und gute Saugfäher 48—60, 5. geringe Saugfäher 40—45.  
**Schafe:** 1. Stallmähmmer und jüngere Hammel 43—47, 2. ältere Hammel und gut genährte jüngere Schafe 40—40, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merseburger) 27—32.

Lofales.

Gedenktafel für den 8. Januar

Ein vernünftiges Verbot.

Es ist die Pflicht aller einsichtigen Menschen, mit dazu beizutragen, daß dieses Verbot auch in nachhaltiger Weise zur Geltung kommt und Ausartungen unbedingt unterbleiben. Unsere Zeit ist wahrhaftig zu solchem Treiben nicht geeignet, umso weniger, als die Vergnügungssucht sich vielfach immer noch in einer Weise auslebt, die zum Ernste unserer Tage in schreiendem Gegensatz steht.

Unter solchen Verhältnissen war es klar, daß die maßgebenden Stellen, dem karnevalistischen Mummenschanz in der Öffentlichkeit unter allen Umständen Einhalt zu tun. In dieser Zeit härtester und schwerster Wirtschaftskrise mußte ein öffentliches Zerschlagestreben zu dem größten Unwillen führen.

Das Kloster der heiligen Katharina

Jehova erhebt mit prächtiger Hand einzug, liegt der Kern des alten Testaments. So ist der Sinai eine der höchsten Stätten des Erdenrundes.

Der ehrwürdigen Stätten des heiligen Berges, des Goltz und dem Meerbusen von Alaba liegt, in ihrer Gegend einem Dreieck vertheilt, die Granitkalkstein, die den Namen des Sinai trägt. In der Mitte der Meerenge von Suiz dehnen sich weite, wüste Strecken aus. Und aus der Ebene ragen da und dort unvermiltete gewaltige Granitberge oder Hüfchen aus rotem Sandstein, die der ganzen Landschaft den bemerksameren roten Ton gegeben haben, von dem das Völk sein feinen Namen erhalten hat. Der Mittelpunkt dieses gewaltigen Bergmassivs wird durch die überragenden Gipfel des Mojesbergs und des Katharinensbergs gebildet, die eine Höhe von rund 2500 Metern aufweisen.

Diese beiden einander benachbarten Gifel bilden den eigentlichen Berg Sinai. Das Kloster der heiligen Katharina liegt zu Füßen des Moysesberges und 80 Kilometer weit nach Nordwesten erhebt sich vor der Nase von Feiran der Serbal, der lange Zeit hindurch, vornehmlich in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung, als der Berg galt, auf dem Gott sich Moses offenbarte. Das Vergmaß des Sinai ist von tiefen Tälern durchzogen, die wie Alpenmatten eingebettet liegen und durch Giselketten voneinander getrennt sind.

Wasser gießt zu den großen Seltenheiten dieser Gegend, und wenn der Sommer ins Land zieht, versiegen alle Quellen. Auch die Vegetation ist kümmerlich. Sie bringt nur dürftige Sträucher eines duftenden Krautes hervor, das von den Eingebornen „Santal“ genannt wird, und die Myrthe, eine Art des Weibrauchs, die die Beduinen mit besonderer Vorliebe zum Anzünden ihrer Binalfeyer verwenden, da sie einen köstlichen Duft ausstrahlt. Ginster gedeiht neben einigen Bergblumen, und an den Abhängen der Berge blüht eine Art des Alpenkrautes, das den Kamelen, den schwarzen Bergziegen und den Eseln zur Nahrung dient, die in den Karawanen der Beduinen einhertrotten.

Es ist nicht leicht, in dieses mühsanftige Bergland zu gelangen, da es schwer zugänglich ist und dem Reisenden infolge der engen Zufahrtswege die größten Schwierigkeiten bietet. Es gehört vielmehr große Ausdauer dazu, und eine Reise nach dem Heiligen Berg der Menschheit bedingt einen bedeutenden Aufwand jachlicher und persönlicher Art.

Auf der Ebene vor dem Kloster soll der Lagerplatz der Israeliten gewesen sein, wo sich aus einer vereinigten Stimmung heraus die kühnen Söhne des Tanges um das Goldene Kalb abgesehlt haben. Ullm das Kloster stehen jahrhundertalte Zypressen, die aus Griechenland und der Türkei mit großer Mühe dorthin verpflanzt worden waren. Hoch oben auf dem Berge aet, der fast und nadt in den blauen Himmel ragt, befindet sich die schwindige Stelle, an der nach der Uebersetzung Moses unter Donner und Blitz das Wort Gottes empfing.

X Mundfunkgerät für Kriegsblinde. Um den Blinden, unter denen besonders viele Kriegsblinde sich befinden, die Teilnahme am Unterhaltungsrundfunk zu ermöglichen, veranstaltet die Dierpold-Reichen Berlin zur Zeit eine Sammlung. Aus den einkaufenden Geldern sollen die Blinden mit Mundfunkgerät versorgt werden.

X Die Leitung der Reichs-Mundfunkgesellschaft.  
Dem Vernehmen nach ist Ministerialrat Giesecke vom  
Reichspostministerium beurlaubt worden, um in die  
Leitung der Reichs-Mundfunkgesellschaft einzutreten.

\*\* In Gegenwart seiner Frau Selbstmord verur-  
theilt hat der Berliner Kunst- u. Verlagsbuchhändler Paul  
Cassirer, der Gatte der Hauptpietistin Tilla Durieux,  
in Buxau seines Rechtsanwalts. Cassirer schoß sich  
mit einem Revolver in die linke Brustseite und ver-  
setzte sich lebensgefährlich. Der Kunstbändler hat be-  
reits zu wiederholten Malen Selbstmordabsichten be-  
kundet. Vermuthet haben zu dem unglücklichen Ent-  
schluß eheleiche Auseinandersetzungen den Anlaß ge-  
geben.

Vor die Thür befördert — und den Schädel ge-  
roffen. Von einem Kaufmann wurde ein Berliner  
Kassirt in seinem Votal mit einem Bierglas tödtlich an-  
gegriffen. Schließlich sah sich der Vofalsinhaber in der  
Nothwehr gezwungen, den Mann an die frische Luft zu  
tragen. Dabei kam der Gast so unglücklich zu Fall, daß  
einem schweren Schädelbruch davontrat. Der Zu-  
stand des Kaufmanns ist als sehr bedenklich.

Die beiden Aufsteiger gaben sich jetzt ab. Die beiden Aufsteiger drangen um die Wohnung in Berlin in die Wohnung eines Industriellen und nahmen getriebene Silberfächer für 36 Personen und ein Duzend echte Bräutigam und Teppiche mit sich, darunter einen kostbaren Gobelin, der allein 1000 Mark wert ist.

\*\* Mit dem Koller in ein Auto hinein. Ein er-  
statterndes Unglück hat sich in Berlin in der Carmen-  
thya-Straße zugetragen. Ein 5 Jahre alter Knabe  
ernügte sich auf der Straße mit einem Koller und  
he damit plötzlich unmitelbar in einen Kraftwagen  
ein. Das Auto ging über den Buben hinweg und

te ihn auf der Stelle.  
 \*\* Lebendig verbrannt. In Berlin erlitt in  
 der Wohnung eine 62 jährige Ehefrau einen Ohn-  
 schttsanfall und stürzte dabei gegen den brennenden  
 Ofen. In Nu standen die Kleider in Flammen. Ehe  
 sie kam, hatte die Unglückliche einen fürchterlichen  
 Verbrennungstod erlitten.

.. **Schred, der tödt.** In Berlin-Nichtenrade  
leideten sich die Kinder einer Kriegervitwe, die  
ab ihren 15-jährigen Sohn ins Krankenhaus brachte,  
ihre eßfährige Schwester zu schreden. Als sie  
Huh-Huh-Geschrei ins Zimmer führten, erschrak  
Mädchen so sehr, daß es vor Aufregung sofort ver-  
schwand.

•• Selbstmordversuch im Wartezimmer. Aus un-  
bekannten Gründen jagte sich in Berlin eine 37 Jahre  
alte Ehefrau im Wartezimmer eines Arztes eine Kugel

in die Brust. Die Frau hat sehr ernste Verletzungen davongetragen.

\*\*\* **Werkens ein Pfandstift!** Durch den Bau des Großkraftwerkes Berlin-Nummelsburg, der nunmehr in Angriff genommen wird, kommt für den reichshauptstädtischen Arbeitsmarkt endlich wieder eine nicht unbefriedigende Erleichterung. Es werden eine nicht unbedeutende Anzahl Arbeiter beschäftigt werden können, welche rund 250 000 Arbeiter beschäftigen werden können, heimfallen würden. Die Erd- und Betonarbeiten auf dem 250 000 Quadratmeter großen Grundstift sind bereits beendet, sodas sehr schon mit dem Bau der Eisenkonstruktionen begonnen werden kann. Nach der vollständigen Fertigstellung wird das Gesamtwerk pro Tag 240 000 Kilowatt leisten können. Ferner hat das Bezirksamt Nienberg, zu dessen Verwaltungsbereich das Großkraftwerk Nummelsburg gehört, beschlossen, neben dem Elektrizitätswerk eine große Volksbadanstalt zu errichten.

\*\* In der Regentonne ertrunken. Beim Spielen auf einem Laubengrundstück bei Spandau stürzte ein dreijähriges Mädchen in eine Regentonne und fand, da niemand in der Nähe war, einen Mäßlichen Tod.

Heber 56 Jahre auf der „Walze“. Vor einigen Tagen traf in Ohlau (Schlesien) ein 83jähriger Wandermann ein. Wie der Wanderknecht erzählte, ist er von Beruf Schmied und befindet sich seit mehr als 60 Jahren auf der „Walze“. Der Himmel sei ihm stets die schönste Schlafzimmerecke gewesen. Auf seinen eigenen Wunsch wurde der Mann nach seiner Heimat Tilmannau gebracht, wo er für den Rest seines Lebens ein Stübchen im Gemeindegasthaus gefunden hat.

„ Unter geheimnisvollen Umständen hat man in Modritz bei Freystadt (Schlesien) einen Landwirt tot aufgefunden. Der Mann lag in einer Schlinge auf dem Heuboden und wies am Kopfe erhebliche Verletzungen auf. Man vermutet ein Verbrechen. Im Zusammenhang mit dem Vorfall sind zwei Schwäger des Landwirtes ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

**Schwerer Raubüberfall bei Stolz.** In der unmittelbaren Nähe (Vonnern) gelegenen Warbeliner Mühle wurde von einer Muckerbande ein ungemein verwegener Raubüberfall verübt. Die zwei Räuber hatten die Gesichter geschwärzt und trugen Militärärmel. Sie schlugen die Müllerswitwe nieder und raubten sämtliche vorhandene Bargeid. Die Täter konnten un-

Das Unglück als — Verbrechertid. Als kürz lich auf der Landstraße Demmin—Rindensfelde ein Ober schwelzer mit seinem Fahrrad dahinfuhr, sah er plöz lich mitten auf dem Wege einen Mann liegen, der sich unter Stöbßen und Rannnen auf dem Boden wälzte. Unverzüglich sprang der Oberschwelzer ab, um dem Verunglückten zu helfen. Kaum beugte er sich aber über ihn, als dieser emporschnellte und den Felsler so waden verjuchte. Im gleichen Augenbild sprangen vier unheimlich aussehende Kerle aus dem Gebüsch hervor. Allein dem Umstande, daß er in schnell- tem Tempo auf seinem Rade einloß, hat es der Ober- schwelzer zu verdanken, daß er nicht ausgeplündert wurde.

\*\* **Verzweiflungstat einer Mutter.** Wie man aus Köln berichtet, hat sich dort eine Mutter mit ihrem Kinde vor einen in voller Fahrt befindlichen Schnellzug der Rheinuferbahn geworfen. Beide wurden glücklich zugerichtet. Was die Mutter zu dieser Verzweiflungstat getrieben hat, ist unbekannt.

Das Baugeschichte von Jena, der Fuchsturm.  
Das umfassende bauliche Veränderungen erfahren. Während der alte Fuchsturm 120 Quadratmetern Fläche, hat der neue nur einen 120 Quadratmetern für den Fuchsturm geschaffen. Daß in dem neuen, alte gezeichneten Saal der alte Fuchsturmhumor eine Befestigung haben wird, dafür birgt die lange Geschichte der im 65. Jahre stehenden Fuchsturmgesellschaft zu Jena, die den Neubau zu Befestigung einleitete. Zugleich ließ die Stadt als Eigentümerin des tausendjährigen Fuchsturmes an dem Mauerwerk sehr wichtigen Befestigungsarbeiten vornehmen.

**\*\* Bereits nach wenigen Tagen gefaßt wurde** von der Kölner Kriminalpolizei ein aus Böblingen (Württemberg) stammender Elektrotechniker, der in Stuttgart auf einen Kaffeeboten einen schweren Raubverfall verübt hatte. Ein Teil des Raubes konnte bei der Festnahme noch beschlagnahmt werden.

Der junge Mensch das Messer und stach den Vater nieder, der auf der Stelle tot war. Der Täter stellte sich selber der Polizei.

Verhängnisvolles Versehen. Bei Niederlathen sollte ein 20 Jahre alter Monteur an der Starkstromleitung Störungen beseitigen. Während der Mann damit beschäftigt war, wurde plötzlich die Leitung versehentlich unter Strom gesetzt. Der Monteur erlitt so heftige Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit trat.

\*\*. **Tüchtig Kotschindwiler im Saargebiet vers**  
 itet. Auch im Saargebiet grassiert seit Monaten be-  
 zugs eine schwere Kotsch- und Spiumseuche. Nun-  
 mehr ist es endlich gelungen, in Saarbrücken mehrere  
 Kotschindwiler dingfest zu machen. Um einen recht  
 hohen Gewinn zu erzielen, hatten die Händler die  
 schädigste zum Teil mit Strohmitteln, wie Karls-  
 der Salz, Jodur usw. vermischt. Es ist ihnen auf-  
 weise Wege gelungen, an einem Gramm Kotsch 80  
 130 Franken zu verdienen, da sie aus 1 Gramm  
 8 bis 12 Dosen herstellten. Bis jetzt wurden  
 Personen verhaftet und dem Gericht übergeben.

**\*\* Lechter Wunsch eines Heimatlosen.** Im Garten des Landwirtes in Kamen bei Hamm (Westfalen) und man einen etwa 40-jährigen Fremden erhängt sah. Bei der Leiche fand man einen Zettel, auf dem geschrieben stand: „Liebe Leute! Laßt mich hier liegen und gebt mir ein Plätzchen, ich kann nicht anders mehr, habe keine bleibende Stätte.“

\* **Totgefahren.** Auf der Chauffee Sreissen-Hamm (estfalen) wurde eine 16 Jahre alte Stadlerin von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß sie am gleichen Tage im Krankenhaus ihren Geist gab.



Grans beteuert noch immer seine Unschuld. Die man aus Hannover meldet, beteuert Grans, der seinerzeitige Mitangeklagte Saarmanns, der in der ersten Instanz wegen Mordtats zum Tode in dem Falle des seit dem 26. Mai 1924 verschundenen hiesigen Arbeiters Felix Wittig aus Kassel, ... Tode und wegen Verhörs zum Tode an dem 17. ... (unvollständig) ...

Mit einer ratten toterungen. In wievieler wurde vor einigen Wochen ein Schlosser aus Herford unter ungenügenden Begleitumständen auf seiner Arbeitsstätte tot aufgefunden. Die Leiche wurde jetzt wieder ausgegraben. Es ergab sich, daß ein Schädelbruch der Todesursache war. Ein Kollege, der dem Schlosser mit einer Rute auf den Kopf geschlagen hatte und als dreifachhundert Hohlton bekannt ist, wurde verhaftet.

Die Finanzlage der Stadt Wanne. Von zundlicher Seite wird mitgeteilt: Die durch die Berliner Wälder gegangene Nachricht über eine Zahlungsunfähigkeit der Stadt Wanne entspricht nicht den Tatsachen. Die Finanzlage der Wanne ist zwar nicht besser, aber auch nicht schlechter als die der anderen Kommunen. Die Dezembergehälter sind voll gezahlt worden. Das Gleiche wird in den kommenden Monaten der Fall sein.

Zogelbräut. Ein verheirateter Kohlenhauer in Wabbeder geriet beim Transportieren eines Bohrhammers nach beendetem Schicht zwischen Stapel und Zimmerung. Schwer verletzt konnte der Mann abgehoben werden, doch starb er bereits bald darauf an den Folgen der schrecklichen Verletzungen.

Käufliche Freundschaften mit dem Armeebold. Ein Schneidermeister in Lüneburg hatte sich aus der Werkstatt eines anderen Schneiders einen Armeebold, trant sich mit ihm und ließ dann seiner Frau, mit der er dauernd in Streit lebte, den Dolch so tief in den Rücken, daß der Tod unmittelbar eintrat. Der Mordtäter ist festgenommen worden.

Wenn ich dich lieb, dann muß ich weinen. ... Im Verden er Tageblatt liest man: Steuern zahlen? Hier! Vor kurzem postierte sich da vor dem Exerzieren nun die jungen Herren des Finanzamtes die diese zum Fenster hinaus. Eine willkommene Abwechslung, diese Verlebensmusik. Man sammelt, ein paar Groschen liegen zum Fenster hinaus. Unentgeltlich wird: „Künstler“ weiter, immer aber das selbe Lied: „Wenn ich dich lieb, dann muß ich weinen.“ Keine Abwechslung, obwohl noch ein paar Groschen gespart werden. Immer nur das selbe Lied vom Weinen. Endlich ermannet sich jemand und fragt warum gerade diese „Komposition“ gespielt würde. Ein verdächtigtes Lächeln des „Künstlers“. Endlich bezeugt er sich, Klärung zu geben. Irrenden hockender Mensch hatte dem Verlebensmann 10 Mark in die Hand gedrückt, wofür er vor dem Finanzamt das selbe Lied vom Weinen eine geschlagene Stunde lang spielen sollte.

Gemeinsamer Selbstmord zweier Brautleute. Wegen Schwierigkeiten, die sich ihrer Heiratsschlichtung in den Weg stellten, haben sich ein 23 Jahre alter Stallschweizer und eine 20jährige Arbeiterin, beide aus Aue im Erzgebirge, am Freitag das kalte Eisen in der Gasse von einem Personenzug überfahren lassen. Den Unglücklichen wurden die Körper abgetrennt.

Jugend von heute. Aus Altenburg wird folgendes tief bedauerliches Seitenbild berichtet (Ort der Handlung — die Anlagen am Plateau, auftretende Personen: drei halbblindige Burken und ein 14-jähriges Mädchen, mit Schnapsflaschen, sämtlich schwer betrunken). Einer der Beutlumpen, 17 Jahre alt, bleibt schließlich, unfähig noch ein Glas zu rühren, im Gesicht liegen und wird von Unbekannten nach allen Regeln der Kunst „gefedert“. Er muß schließlich von der Polizei mit einem Wagen fortgeschafft werden; als er zu sich kommt, stellt er fest, daß ihm Mühe, Uhr, Gürtel, Briefkäse, Geldbörse, Kragen, Schlips und eine Wochenscheide gestohlen sind.

Eine mittelländische Eisenbahntournee in Nürnberg. Am 14. und 15. Januar finden in Nürnberg Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen, ungarischen, österreichischen und tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltungen statt, um über den deutsch-österreichischen und den deutsch-ungarischen Güterverkehr, an dem auch die Tschechoslowakei als Durchgangsland beteiligt ist, Beschlüsse bezüglich der Durchgangstarife zu fassen.

Neues Lawinenunfall. Beim Nachsehen der Bauten der Zugspitzbahn gerieten, wie man aus Garmisch meldet, fünf Arbeiter in eine Lawine. Zwei von ihnen wurden getötet.

Deutsche Gemäldeausstellung in Wien. In der Zeit von Mitte Februar bis Ende April findet in Wien eine Jahrhundert-Ausstellung deutscher Malerei statt. Als Generaldirektor für die Ausstellung ist der Direktor der Münchner Pinakothek Dr. Börschinger bestellt worden. Die Ausstellung wird ein Bild der deutschen Kunst der letzten hundert Jahre entrollen.

Parasitärende Paramelei und obendrein noch Straßport! Eine am 27. April 1912, also vor beinahe 14 Jahren ausgegebene Parate ist jetzt erst in Paris der Adressatin zugestellt worden. Die französische Post kann sich auf diesen hervorragenden Rekord der Saumlosigkeit etwas einbilden. Nicht genug, daß die Adressatin durch die kaum glaubliche Gemuelei schwer enttäuscht worden ist, die französische Post fordert sogar ein Straßporto (1), da die Adressatin Briefmarken nicht mehr in Zahlung nimmt.

Auf den Erfolg der man gespannt sein: von einer Meldung aus Heiligenstadt sind kürzlich in Lengenfeld die Landwirte dazu übergegangen, in Anbetracht des milden Wetters, die im Herbst zurückgebliebenen Landarbeiten in der letzten Woche nachzuholen und — Weizen zu säen. Soffentlich bringt das Experiment keine Enttäuschung.

Im Getriebe der Zentrifuge. Die 13jährige Tochter eines Schachtarbeiters Schiffer in Cannawurf bei Wertberga (Bezirk Erfurt) kam mit den Haaren in das Getriebe der elektrisch betriebenen Zentrifuge, wobei ihr die ganze Kopfhaut von der Stirn bis zum

Hinterskopf abgerissen wurde. In desorientierendem Zustande ist das Mädchen ins Krankenhaus übergeführt worden.

Und wenn der Totengräber stirbt? In eine recht heikle Lage ist jetzt eine rheinische Stadt gekommen, deren Totengräber unlängst zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurde, weil er mörderische Briefe für das Aufschließen der Gräber verlangt hatte. Die Gemeinde steht nun, da der Totengräber seine Strafe abüssen muß, vor der prekären Frage, wenn die Bestattung der Toten übertragen werden soll. Da man noch keine geeignete Kraft gefunden hat, wird zunächst nichts anderes übrig bleiben, als daß sich für die bösen zwei Wochen die gesamte Bürgerchaft mit dem jenseitigen Vorfall wappnet, — nicht zu sterben!

Gefährliche aus der Kiste. Von einem jungen Burken wurde auf dem Bahnhof Dinglingen bei Bahr (Baden) eine lange, jagdhafte Kiste als Gepäck nach Biberach bahnhöflich aufgegeben. Bald vernahm man aus der Kiste verdächtige Geräusche. Das geheimnisvolle Gepäck wurde geöffnet und — siehe da! — es spazierte ein junger Mann heraus, ein verdorrter Geistes, der sich mit dem Gedanken gequälte hatte, eine gründliche Blünderung der Güterhalle vorzunehmen. Der Räuber in spe sitzt nun hinter schwebeligen Gabeln.

Täufelings beim Fenster aus Leben gekommen. In Goldtrona (Oberfranken) ein Fabrikarbeiter. Er benutzte den Weg über das Dach eines Anbaues. Als er am Kamin in die Höhe kletterte, brach dieser zusammen. Dem Arbeiter, der in die Tiefe stürzte, wurde von den Steinmassen des Kamins der Kopf völlig zermalmt.

Als Gehirntotigkeit den Mann erschossen. Eine 40 Jahre alte Ehefrau in einem Dorfe bei Stranburg (Niederrhein) hat ihren Gatten, da sie dauernd mit ihm in Streit lebte, erschossen. Die Leiche lag sich sofort der Polizei gestellt.

Entscheidendes Verbrechen an einem Kinde. In einer kleinen Gemeinde unweit Bordeaux (Frankreich) schmitt eine 26-jährige Bedienstete ihrem unehelichen Kinde die Kehle durch und war den Verurteilung in einen Bach. Die entmenschte Mutter und der 56-jährige Vater des Kindes, der bei der Mordtat behilflich war, wurden festgenommen.

Alte Nachtgeister. Die Zahl der Konurse und Geschäftsauffichten hat im Monat Dezember 2400 erreicht. In Berlin wurden im Dezember 3000 Offenbarungseide geschworen, während die Zahl der zu Gericht gehenden Wesel über 23 000 betragen hat.

Bei einer im Raume einer Berliner Firma erfolgten Explosion trug ein Techniker beträchtliche Verletzungen davon. In Brandenburg stürzte die Decke eines Hauses ein und begrub ein vierjähriges Mädchen. Der Zustand des Kindes ist besorgniserregend.

Im Saargebiet ist es gelungen, den Lohnkonflikt im Bergbau beizulegen. Der neue Tarifvertrag bringt außer der Gehaltserhöhung eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 5,6 Prozent.

Neu Hertha von Sprung in Wien wurde zum ersten weiblichen Hofrat ernannt. Frau von Sprung, eine führende österreichische Frauenrechtlerin, ist seit Jahren als Werbeinspektörin im Staatsdienst tätig.

Ein Amerikaner aus Texas erzielte bei dem letzten Freischießen in Denver einen neuen Rekord, indem er beim Schießen auf Tauben bei 1000 Schüssen nicht weniger als 987 Treffer erreichte.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 7. Januar 1926.

Verammlung der Kreisbauernschaft. Die im Kreise Wellungen im Reichslandbund organisierte Bauernschaft hielt am Dienstag in Wellungen im Herdichs Saale eine große Versammlung ab. Der Vorsitzende des Reichslandbundes, Landtagsabgeordneter Pepp, hielt einen Vortrag über die augenblickliche politische und wirtschaftliche Lage und Innenlage unseres Landes. In ausführlicher Weise sprach der geschätzte Redner über die Geldkrise, die besonders auch die Landwirtschaft ergriffen habe. Im Jahre 1925 sei es der Landwirtschaft nur möglich gewesen, die Hälfte der künstlichen Düngemittel einzukaufen von der Menge, der im Jahre 1924 gekauft. Erste Aufgabe der Regierung ist jetzt, als wichtigste innerpolitische Angelegenheit das Ernährungsproblem des Volkes zu lösen. Die fortwährend sich steigende Abhängigkeit unserer Lebensmittelerzeugung vom Auslande erfordert auch unsere politische Wiederbefreiung. Nur durch Wiedergewinnung der landwirtschaftlichen Rentabilität werden wir wieder zur Nahrungsfreiheit, nur durch diese zur Wirtschaftsfreiheit und durch letztere wieder zur politischen Freiheit kommen. Starke Beifall lobte den gewandten Redner für seine wirtschaftlichen Ausführungen.

Aus unserm 7. Turnkreis (D. T.) Am vergangenen Sonntag fand in Cassel die diesjährige Versammlung der Gauoberturnvereine des 7. Kreises (Obermeier) der „Deutschen Turnerschaft“ unter dem Vorsitz des Kreisoberturnwarts Herrn Eudienrat Schnäcker-Fulda statt. Aus dem reichen Verhandlungsstoff hoben sich als besonders wichtig heraus einmal der Antrag des Turnauschusses, der auch angenommen wurde, bei den Kreis- und Gauturnfesten in Zukunft das Vereinsmetrum einzuführen, zum andern die Frage, wie der Besuch des Kreisturnfestes, die Zahl der Turnfeste einzuschränken, durchzuführen sei. Die Richtlinien, die für die „Abbau“ festgelegt werden, zeigen, daß es den Turnvereinen unseres Turnkreises ernst ist, aus der Not unserer Zeit die nötigen Folgen zu ziehen und in die Tat umzusetzen. Aus gleichen Gründen sollen auch künftig die Kreisturnfeste — das nächste wurde für 1927 beschlossen — in einfachem Rahmen abgehalten werden. Die Wettkämpfe im Männerturnen, Fraueturnen, volkstümlich. Turnen, Schwimmen sollen auf diesem Fest gemeinsam und nicht auf besonderen Festen ausgetragen werden.

Die Wetterlage. Über Nordwesteuropa hat sich neuerdings ein kräftiges Hochdruckgebiet ausgebildet, das dem Vorbringen des westlichen Tiefdruckgebiets starken Widerstand entgegensetzt. Es ist also nicht damit zu rechnen, daß die Südwestströmung sich ebenso durchgreifend durchsetzt wie bisher. Dennoch ist anzunehmen, daß unser Gebiet zunächst an der Grenze zwischen der kalten Luft über dem Kontinent und der warmen Südwestluft bleibt. Die Temperaturen bleiben aber ziemlich unverändert. Leichte Niederschläge in Form von Nebelriesel sind wahrscheinlich.

Schnellrode. (Verichtigung). Durch ein Versehen des Setzers ist in dem Bericht über die Anschaffung der neuen Glode in Schnellrode eine Unrichtigkeit untergelaufen. Es muß heißen: Die Kosten der neuen Glode sind durch eine Sammlung in der Gemeinde, durch eine Spende des Brauereibesizers Dr. Brandt-Dortmund und durch einen Zuschuß aus der Gemeindefasse aufgebracht worden.

Gubach. Montag Nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Der 10jährige Sohn des Holzbauers B. Guthardt geriet bei dem Landwirt H. Steinbach in das Getriebe der Futtermaschine und wurde schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Herr Dr. Landmann Neumarkt wurde der Junge noch am selben Abend nach Cassel ins Rote Kreuz gebracht.

Cassel. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Inhaber der Baumaterialienhandlung D. in Vattenhausen, Leipzigerstraße 195, vorläufig festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Auf dem betreffenden Grundstück war bekanntlich vor einigen Tagen ein Großfeuer ausgebrochen, das beträchtlichen Schaden verursacht hatte. Die Untersuchung durch die Kriminalpolizei hatte alle Merkmale der Brandstiftung ergeben, da die Materialien zum Teil mit Benzol getränkt waren.

Vollmarfen. Ein erschütternder Unglücksfall trug sich bei einer Theateraufführung des hiesigen katholischen Junglingsvereins zu. Der Verein führte im Hotel Schomberg das Stück „Weihnacht in der Schredtzeit“ auf. Dabei mußte der Sohn des Försters Orlovski in der Rolle eines Polizisten und der Bureauangestellte Heinrich Schmidt in der eines Verbrechers auftreten. Der Polizist sollte den Verbrecher erschießen, aber der Schuß ging nicht los. Um nun einen wirklichen Kampf vorzutauschen, ging Schmidt mit einem Dolch auf Orlovski los und traf ihn so unglücklich in der Herzgegend, daß der Betroffene nach mehreren Stunden seinen Geist aufgab. Nach der Vorschrift des Spielleiters (Kaplan Walf) sollte zu der Aufführung ein Holzdolch verwendet werden. Schmidt hatte aber am Aufführungsende einen geschliffenen Dolch bei sich. Der unglückliche Vorfall wird für Schmidt, der völlig gebrochen ist, noch ein gerichtsliches Nachspiel haben.

Kragenhof. Ein Unfall, der leicht schlimme Folgen zeitigen konnte, ereignete sich dieser Tage auf der Eisenbahnstation Kragenhof. Ein Einpännernwagen aus Uslag, auf dem sich Besuchsgäste befanden, die wieder zur Bahn gebracht werden sollten, kam die Landwehrstraße Straße herab und mußte infolge eines herannahenden Juges vor der bereits heruntergelassenen Schranke halten. Als der Zug heranbrauste, scheute das Pferd und sprang über die Sperre. Durch das heftige Vorwärtstreiben des Pferdes brach schließlich die Schranke und das Pferd drang mit den zerbrochenen Schrankenteilen und dem Wagen hinter sich soweit vor, daß es nur noch etliche Zentimeter von dem vorbeifahrenden Zuge entfernt war. Dies alles war das Werk eines Augenblicks. Durch das beherzte und schnelle Zurpringen des Wagenführers und das Hemmen der zerbrochenen Scheere gelang es schließlich, das Pferd, bevor es mit dem Juge in Berührung kam, zum Stehen zu bringen. Die Folgen des Wagens kamen glücklicher Weise ohne jeglichen Schaden davon. Außer einigen kleineren Beschädigungen am Wagen und der zerbrochenen Eisenbahnschranke hat niemand Schaden bei dem Unfall erlitten.

## Januararbeiten.

Wenn in den Wintermonaten bei mildem Wetter das Wachstum frühzeitig und langsam nach kurzer Ruhe wieder auflebt, wenn in dem letzten Monatsdrittel nach einer alten Regel der Tag kalter Seebastion den Saft wieder in die Bäume gehen läßt, dann werden wir an die Vorbereitung der neuen Jahresarbeit gemahnt. Einer jeden sinnvollen Arbeit muß ein Plan zugrunde liegen. Daher legen wir jetzt den Bestimmungssplan für den Garten fest. Dabei werden die Gebote des Fruchtwechsels beachtet, daß Tiefwurzler und Flachwurzler, Gemüse mit starkem und schwächerem Nährstoffbedarf, gute und schlechte Bodenbesitzer und Unkrautvertilger sich folgen, damit nicht Gemüse auf fruchtgedüngtes Land kommen, die allgedüngten Boden verlangen. Unter den selbstgezeugenen Sämereien wird eine Bestandsaufnahme vorgenommen und der Vorrat mit dem Bedarf verglichen. Sortenwege werden angelegt, Säue gezogen und ausgebeutet. Auch Erdbewegungen können bei trockenem Wetter erfolgen. — Begonten müssen im Januar gesät werden; sie sollen am schneefallen, wenn Schnee auf den Samen fällt.

Im Obstgarten drängt der Winter nicht der Obstbäume und der Beerensträucher. Wo die Bäume sich gegenwärtig im Wege stehen und an voller Fruchtbarkeit hindern, soll man unumwunden Luft machen und auch schon stiellose Bäume herausnehmen; vielleicht können an ihrer Stelle Buschobststräucher treten. Die Kronen werden ausgedünnt, doch nicht zu stark auf einmal, sonst treten leicht Wasserreiser und unfruchtbare Schöße auf. Edelreiser werden geschnitten und eingedampft.



Im Sudnerhof soll es jetzt die „goldenen“ Eier geben. Jetzt sind die Eierpreise hoch; nur Sübner, die jetzt legen, bringen eine Meile. Meist ist ein Ertrag aus, so frucht die Sudner zu bedeutenden Fehlern. Da gilt es, Mühe zu schaffen. Vielleicht sind die Sudner zu alt, vielleicht waren die Küken zu spät erbrütet, vielleicht lag die Masse nicht oder ist für das betreffende Klima ungeeignet, vielleicht ist der Stall ungesund, zu warm, nicht luftig genug oder gar zu kalt, vielleicht ist am Ende die Kütlernung nicht zweckentsprechend? Da mag jeder annehmen, an welchem Fehler seine Sudner krankt. Besondere Sorgfalt erfordert jetzt die Kütlernung. Trinklöffel und Welschlutter müssen warm, aber nicht zu heiß sein. Ein zweckmäßiges Welschlutter wird wie folgt zusammengelegt: 8 Gewichtsteile gekochte und zerquetschte Rüben, zwei Teile Weizenkleie und ein Teil saures Hühnerfleisch oder Trockenhefe mit Buttermilch kräftiglich weich angerührt. Im Körnerfütter besteht die Hälfte aus dem fettreichen Mais, der Rest aus gleichen Teilen aus Gerste und Hafer. Die Körner werden in tiefes Langstroß gestreut, damit die Sübner danach scharren müssen und so die nötige Bewegung bekommen. Grünfütter darf auch im Winter nicht fehlen; Kiehmäher spielt die Hauptrolle. — Bei starker Kälte werden den großkammigen Rassen Stämme und Kehlappen zum Frostschutz mit Glycerin eincremten.

## Schmerz und Ernst.

ff. Niesentiere der Urzeit. Vor einiger Zeit entdeckte eine amerikanische wissenschaftliche Expedition in der Mongolei Eier von Dinosauriern, woraus hervorging, daß diese ausgestorbenen Tiere keine lebendigen Jungen zur Welt brachten, sondern Eier legten. Aus London kommt nun die Nachricht, daß die von Professor Culler, dem Leiter des britischen Museums, unternommene Expedition die Tentakura in der Gegend des Tanganyika-Sees Skelette von Dinosauriern und Gigantofaunien entdeckt hat, die auf ein ungeheures Alter zurückzuführen. Professor Culler sieht in dem Gigantofaunus das größte Urzeitstier, das bis jetzt entdeckt worden ist. Es ist zweimal so lang wie der Diplodocus, dessen Länge sich über 25 Meter belief.

## Reform der Erwerbslosenfürsorge.

### Besprechungen im Reichsarbeitsministerium.

Wie der Untliche Preussische Preisdienst mittels, fanden im Reichsarbeitsministerium erneut wichtige Besprechungen über die Erwerbslosenfürsorge statt.

Die Vertreter der Länder stimmten dem vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge bezweckt, zu und erklärten sich auch mit den Vorschlägen der Reichsregierung einverstanden, durch die den Mißbräuchen bei Berechnung von den Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge gesteuert werden soll.

Eingehend wurde die Frage eines Reichsausgleiches zwischen den örtlich verschiedenen Beitragssätzen erörtert. Die überwiegende Mehrheit der Länder sprach sich für die gleichmäßige Einführung eines Reichsausgleiches aus. Über die Einzelheiten der Durchführung wurde nach mehrföndiger Aussprache eine grundsätzliche Übereinstimmung erzielt.

Die drei Vorlagen des Reichsarbeitsministeriums sollen in Sitzungen des Reichsrates verabschiedet werden, die bereits in der nächsten Woche stattfinden sollen.

## Schlußdienst.

### Verhaftung des Erzberger-Mörders Schulz?

— Wien, 7. Januar. Nach einer bisher noch nicht bestätigten Meldung aus Wien ist angeblich im Bad Kuffner der Erzberger-Mörder Heinrich Schulz verhaftet worden.

Die Oberförstereien Spangenberg und Stölzingen verlaufen am 13. Januar 1925 von 9 Uhr vormittags ab im Gahhaus Stölzing in Spangenberg öffentlich meistbietend folgende Nutzholzer:

Eichenstämme A u. N 2—5 Kl. ca. 200 Stk. 180 fm.  
Buchenstämme A u. N 2—5 Kl. ca. 169 Stk. 74 fm.  
Bucheunkrollen I. u. II. Kl. 2 u. 1,5 m. lang ca. 665 rm.  
Fichtenstämme u. Absh. 1—3 Kl. ca. 1100 Stk. 700 fm.  
Kiefernstämme u. Absh. 1—4 Kl. ca. 1600 „ 750 fm.  
Fichteunkrollen rund u. Nutznüßel 2 m lang ca. 600 rm.  
Kiefernunkrollen „ „ 2,5 m lang ca. 700 rm.  
Näheres siehe Holzmarkt Nr. 312/25 und 1/2 26.

Spangenberg, den 6. Januar 1926.

### Oberförsterei Spangenberg.

### Anmeldung des Altbesitzes von Reichsanleihen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Geltendmachung von Altbesitzansprüchen (Umlauf und Gewährung von Auslösungsberechtigungen) für Reichsanleihen und die vom Reich übernommenen Länderanleihen in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis spätestens Mitte Februar 1926 bei den Vermittlungsstellen erfolgen muß. (Die Termine für die Anmeldung zum Umlauf des Neubestandes sind noch nicht festgelegt.) Wir sind auch als Vermittlungsstelle zugelassen und fordern daher hiermit unsere Kunden zur Anmeldung der Altbesitzansprüche bei uns auf; eine besondere Aufforderung an Kunden, die Güter bei uns im Depot haben, erfolgt nicht. Die für die Altbesitzbeglaubigung erforderlichen Formulare (Antragsscheine und Erläuterungen) liegen bei uns aus.

Spangenberg, den 6. Juni 1926.

### Städtische Sparkasse.

### Gefunden

ein Ohrring.

### Ein mexikanischer General standrechtlich erschossen.

— London, 7. Januar. Der frühere mexikanische General Chiriquiano Anzaldo ist, wie die „Times“ aus New York berichten, in Las Cruces verhaftet und standrechtlich erschossen worden. Er soll angeblich mit den Plänen eines Aufstandes unter der Führung des früheren Präsidenten Huerta im Zusammenhang stehen.

### Fenghuifangs geheimnisvolle Reise.

— London, 7. Januar. Die plötzliche Abreise Fenghuifangs nach Moskau ist nach englischen Berichten aus Peking immer noch ein ungelöstes Rätsel. Die Peking Kommandostelle Fenghuifangs meldet, daß Fenghuifang sich von Urga auf dem Wege nach Rußland befinde, da er die russischen Einrichtungen studieren wolle. Offiziell wird das Reiseziel Fenghuifangs als unbekannt angegeben. Man nimmt an, daß sich der General längere Zeit in Moskau aufhalten wird, wo neue Flugzeugpläne mit Rußlands Hilfe geschmiedet werden dürften. In Tokio herrscht bereits lebhafter Irrsinn über Fenghuifangs Haltung nach seiner Rückkehr aus Moskau. In China selbst wird jetzt Wipeifu wieder mehr in den Vordergrund treten.

### Wied an einem Oberlandjäger.

— Magdeburg, 7. Januar. Durch vier Schüsse aus dem Hinterhalt wurde, vermutlich von polnischen Verbrechern, bei Osterburg ein Oberlandjäger niedergestreckt. Es scheint sich bei den Tätern um Mitglieder der polnischen Verbrechersippe zu handeln, die während der letzten Zeit in der Gegend der Altmark lange Zeit ihr Unwesen trieb.

### Der Tambour von Wörth 7.

— Breslau, 7. Januar. In Querbach, im Kreise Sphenberg, starb im Alter von 83 Jahren der Kriegsveteran Eduard Dreßler, der von jeder den Ehrennamen „Der Tambour von Wörth“ trug. Am 6. August 1870 kam Dreßler mit verprengten süddeutschen Mannschaften aus dem Hohlweg der Straße Wörth-Brühlweiler, als plötzlich eine französische Schützenlinie auftauchte. Ein verprengter Leutnant übernahm das Kommando, Dreßler schlug Sturm marsch und feuerte damit, obwohl ihm der Schlägel in der Hand zerbrochen wurde, die Kameraden so lange an, bis die gegnerische Stellung genommen war. Dreßler wurde mit dem eisernen Kreuz belohnt.

### Ban's Hof schlägt Clement.

— Haag, 7. Januar. Der holländische Mittelbau. Halbschwergewichtmeister Ban's Hof hat den Europameister im Halbschwergewicht Clement (Schweiz) in der letzten Runde des Titelfampfes zur Aufgabe gezwungen. Der Kampf wurde mit ungewöhnlicher Härte geführt.

### Wieder einmal Evelyn Shaw!

— New York, 7. Januar. Evelyn Nesbit Shaw, deren Name vor 20 Jahren in allen Zeitungen der Welt stand, weil sie nicht nur die Königin des New Yorker Halbweltballets, sondern auch die „Geliebte“ eines Eifersüchtigen im Mittelpunkt der Dollarsmillionäre war, hat Gift genommen. In ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

## Erdstöße in Westdeutschland.

Der Herd des Bebens in einer Entfernung von weniger als 300 Kilometer.

Wie aus Krefeld gemeldet wird, verspürte man dort am Mittwoch zwei heftige, kurze Erdstöße. Vermutlich handelt es sich um ein Beben, das im ganzen Rheingebiet beobachtet werden konnte. Beamte des Telegraphenamts teilten mit, daß die Mehrzahl der nachts mit Beamten besetzten rheinischen Telegraphenämter die gleiche Wahrnehmung gemacht haben.

Besonders deutlich verspürt wurde das Beben in Koblenz, Euskirchen, Alen, Aachen, Neuk, Düsseldorf, Elberfeld, Schlitz, Mettmann und in Orien in der Nähe von Dortmund.

## Gesetzliche Miete ab 1. Januar 1926.

Die gesetzliche Miete beträgt vom 1. Januar 1926 ab bis auf weiteres 84 v. H. der reinen Friedensmiete. Mielungen, den 28. Dezember 1925.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.



Seit 35 Jahren bewährt gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh 7000 mal beglaub. Zeugnisse. Paket 40. Dose 90. Zu haben bei Richard Mohr Chr. Meurer, Nachf. und wo Plakate sichtbar.

## Geschäftsräume mit Wohnung

zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für sofort ein

## Kinder mädchen

im Alter von 14—18 Jahren. M. Neuhaus.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Inserieren bringt Gewinn!

Zum Schlachten sämtliche Zutaten Richard Mohr / Spangenberg.

In Köln eilen die Leute äußerst erschreckt auf den Straßen. Auf dem Fernsprecher in Gastrop fiele die Bänder aus den Büchereifäden.

Nach einer Meldung der Landesfernwartung Heibelberg liegt die Entfernung des Bebens immerhalb der 300-Kilometer-Grenze.

Einer kleineren Meldung zufolge wurde auch in Kallenstein ein sich von Süden nach Norden hinwärtiger ziemlich heftiger Erdstöß wahrgenommen.

Ebenso ist das Beben in Frankfurt (Main) und Hamburg verspürt worden.

### Im Zusammenhang mit dem Hochwasser?

Das Beobachtungs-Institut in Potsdam erklärt, das Beben in Mitteldeutschland trägt scheinbar sehr geringen lokalen Charakter, denn es ist auf den Potsdamer Seismographen so gut wie nicht verzeichnet worden. Es sind nur ganz geringe Anzeichen zu erkennen, die aber nicht gestatten, irgend welche Aussagen darüber zu machen. Man vermutet, daß das Beben vielleicht im Zusammenhang mit der Ueberwälzungen steht, daß aber die Erschütterungserscheinungen keine weiteren Ausstrahlungen haben.

## Die Heimsuchung am Rhein.

Schätzungsweise 30 Millionen Mark Hochwasserschäden. Vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz wurden bei einem Presseempfang die entsetzlichen Auswirkungen erörtert, die die gewaltigen Hochwasserüberschwemmungen für die Rheinlande gebracht haben.

Zunächst erhebt sich die Frage, wie der Oberpräsident hervorheben zu erwägen, daß bei den diesmaligen Überschwemmungen die Schäden ganz bedeutend höher seien, als in den vergangenen Jahren. Im Regierungsbezirk Koblenz seien 19 392 Häuser überschwemmt, in denen 17 768 Familien mit insgesamt 70 000 Köpfen wohnen. Darunter befanden sich 6319 Familien, deren Familienhaupt erwerbslos sei. Die Schäden im Regierungsbezirk Koblenz würden nach den Berichten der Landräte vorerst mit 12 Millionen Mark beziffert, von denen die Stadt Koblenz allein eineinhalb bis zwei Millionen angegeben habe.

Im Regierungsbezirk Alen seien ersichende Zahlen zu verzeichnen. Besonders hart sei der Kreis Siegburg betroffen. Die Stadt Alen habe ihren Schaden auf etwa 2,5 Millionen Mark, der Landkreis Alen auf 700 000 Mark, die Stadt Bonn auf 330 000 Mark, der Kreis Bonn-Land auf eine Million und der Landkreis Mülheim auf 200 000 Mark, der Kreis Alen auf 1,9 Millionen berechnet, so daß der Gesamtschaden im Regierungsbezirk Alen mit 6 1/2 Millionen nicht vollkommen erfasst sei.

Der Gesamtschaden, so weit er sich bis heute übersehen lasse, sei auf etwa 30 Millionen Mark zu veranschlagen. Es müsse aber damit gerechnet werden, daß die wirkliche Schadenssumme nach der endgültigen Feststellung noch höher sei.

### Die Saargruben überschwemmt.

Nach einer Saarbrücker Meldung hat infolge der starken Regenfälle der letzten Tage das Wasser in den Saargruben einen erschreckenden Umfang angenommen. Die Pumpen können bei dem hohen Wasserstand ihre Arbeit nicht mehr bewältigen. In mehreren Gruben müssen die Arbeiter unterhalb der höchsten Sohle eingestellt werden. Die Folgen werden sich bald in einem wesentlichen Förderausfall zeigen.

### Nach ein Dammbruch!

Bei Lobitz (Solland) ist der Forderdamm von dem Hochwasser auseinander gerissen worden. Die riesigen Wassermassen ergossen sich in die Orte Pannorden, Herwen und Merdt. Die Bewohner wurden von der Katastrophe so schnell überrascht, daß sie nur mit knapper Not das nackte Leben zu retten vermochten. Der Dammbruch hat zahlreiches Vieh fortgeschwemmt.

## Kranken- und Invalidenversicherung.

An die Vorschriften über die An- und Abmeldung von Arbeitnehmern bei der Krankenkasse und die regelmäßige Entrichtung der Invalidenversicherungsbeiträge (Einkleben von Marken in Quittungskarten) wird hierdurch erinnert.

Spangenberg, den 2. Januar 1926.

Der Bürgermeister, Schier.

### Polizeiliches Meldewesen.

An die polizeiliche An- und Abmeldepflicht, die auch dem Arbeitgeber, Vermieter usw. obliegt, wird hierdurch erinnert. Wer nicht gemeldet ist, kann auch nicht in die Wählerliste aufgenommen werden.

Spangenberg, den 2. Januar 1926.

Der Bürgermeister, Schier.

### Feuerbrände usw.

sind, auch wenn der Schaden gering ist, zu statistischen Zwecken hierher anzugeben.

Spangenberg, den 5. Januar 1926.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

### Wohnungsbaudarlehen.

Ich weise darauf hin, daß künftig alle Anfragen und Anträge auf Gewährung von Wohnungsbaudarlehen an einzelne Versicherer der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau nicht dieser direkt, sondern durch meine Hand vorzulegen sind.

Anfragen und Anträge, die bei der Landesversicherungsanstalt direkt eingehen, werden weiter beantwortet noch berücksichtigt.

Mielungen, den 28. Dezember 1925.

Der Landrat.